Kapitel 6 Wer sind die Österreicher?

6.1. Einstieg ins Thema

„Immer ein Jodeln auf den Lippen, die stämmigen Waden in kniekurzen Lederhosen zur Schau gestellt, forschen Schrittes die Alm überquerend - so ähnlich stellt man sich jenseits der Alpen die Österreicher oft vor. Man findet solche Klischees natürlich auch in der Wirklichkeit, aber nicht alle auf einen Haufen und vielerorts aus Marketinggründen gehegt und gepflegt. Genauso wenig wie alle Bewohner der Nordseeküste pfeifenrauchende Seebären sind, sind alle Österreicher trachtentragende Bergfexe." (http://www.schwarzaufweiss.de)

Identität und Mentalität der Bewohner eines Landes sind nicht einheitlich. Dasselbe gilt auch für die Österreicher. Ein Vorarlberger hat möglicherweise mehr mit den Schweizern gemeinsam als mit den Wienern. Und es gibt auch große Unterschiede zwischen den Bewohnern, ob sie jung / alt, männlich / weiblich sind, abhängig davon, welche soziale Stellung sie haben und ob sie auf dem Land oder in der Stadt wohnen. Trotzdem gibt es gewisse Gemeinsamkeiten, die viele Bewohner teilen. Es handelt sich hierbei um Merkmale, die so viele Österreicher teilen, dass man von einer gemeinsamen Identität sprechen kann. Welche Umstände dazu beigetragen haben, wird ein Schwerpunkt dieses Kapitels sein.

Einstiegsaufgabe

- Welches Bild haben Sie vom *typischen* Österreicher?
- Notieren Sie spontan, was Ihnen zum Stichwort *Österreich* und *Österreicher* einfällt.
- Wie sind Sie zu Ihrem Bild gekommen?
- Welche Faktoren haben eine Rolle gespielt? Medien, Literatur, Urlaube, Gespräche mit anderen?

6.2 Wortschatzaufgabe

A Im Kapitel *Wer sind die Österreicher* werden viele Charaktereigenschaften genannt. Übersetzen Sie zuerst die Adjektive ins Niederländische. Benutzen Sie eventuell ein Wörterbuch.

	Deutsch	**Niederländisch**
1	lustig	
2	fidel	
3	höflich	
4	liebenswürdig	
5	gastfreundlich	
6	mürrisch	
7	fleißig	
8	vergnügt sein	
9	gleichgültig	
10	teilnahmslos	
11	stolz	
12	gesellig	
13	gebildet	
14	gescheit	
15	erfolgreich	
16	verlässlich	
17	leistungsorientiert	
18	großzügig	
19	zielstrebig	
20	zufrieden	

B Suchen Sie im Wörterbuch / im Internet die deutschen Definitionen von den folgenden Begriffen:

Kultur
Klischee
Stereotyp
Fremdbild
Identität
Nation
Mentalität

6.3 Aufgabenkatalog

A Fragen zu Kapitel 6 und 7 *Koppensteiner*

1 Was gehört <u>nicht</u> zum Klischee des typischen Österreichers?
a höflich
b lustig
c sentimental
d liebenswürdig

2 Was stimmt? Österreich
a hat international die höchste Selbstmordrate.
b gehört zu den Ländern mit den meisten Autounfällen.
c hat wenig bürokratische Regeln.
d ist bekannt für seine offene Haltung Minderheiten gegenüber.

3 Der Begriff Österreich hat in der Vergangenheit verschiedene territoriale Bedeutung gehabt. Was wurde unter *Österreich* in den folgenden Zeitabschnitten verstanden? Nennen Sie die Staatsform. Erörtern Sie Ihre Antworten.
1804-1867
1867-1918
1918-1938

4 Ab wann kann man in Österreich von einem gefestigten österreichischen Nationalbewusstsein sprechen? Warum ab diesem Moment?

5 Österreich wird als eine typische Willensnation betrachtet. Was ist eine Willensnation und wieso ist Österreich eine?

6 Was ist ein typisches Symbol für die Zweite Republik?
a die Neutralität
b die Berge und Seen
c der Tourismus
d die Kulturgroßmacht

7 Wahr oder nicht wahr?
I Deutsche lieben Österreicher, aber Österreicher mögen Deutsche nicht
II Es arbeiten viele Deutsche in Österreich, aber kaum Österreicher in Deutschland
a Beide Behauptungen sind wahr.
b Beide Behauptungen sind nicht wahr.
c Nur Behauptung I ist wahr.
d Nur Behauptung II ist wahr.

8 Erklären Sie anhand von zwei Beispielen, was man unter deutschem Kulturkolonialismus versteht.

9 Welches Schimpfwort verwenden Österreicher für Deutsche?
a Nordis
b Wiebkes
c Piefkes
d Preußen

Kapitel 7

10 Welche „Lebensform“ findet man in Österreich am häufigsten?
a Familie (Vater, Mutter, Kinder)
b Single
c Alleinerziehende
d Eheleute, deren Kinder nicht mehr zu Hause wohnen.

11 Richtig oder falsch?
I Fast die Hälfte der Ehen in Österreich wird geschieden
II Gründung einer Familie ist das Ideal der österreichischen Jugend
a Beide Behauptungen sind wahr.
b Beide Behauptungen sind nicht wahr.

c Nur Behauptung I ist wahr.
d Nur Behauptung II ist wahr.

12 Die meisten verheirateten Frauen in Österreich sind
a berufstätig.
b „nur“ Hausfrau.
c möchten am liebsten nur Hausfrau sein.
d verdienen mehr als ihr Mann.

13 Was ist richtig? Mehrere Antworten sind möglich.
„Österreich ist ein Macho-Land“. Diese Behauptung kann man verteidigen, weil
a nur die Hälfte der österreichischen Männer findet, dass die Frau berufstätig sein soll.
b nur die Hälfte der berufsfähigen Frauen eine Arbeit haben.
c die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen sehr hoch sind.
d es den meisten Männern wichtiger ist, dass ihre Traumfrau eine gute Figur hat und gut kochen kann.

14 Was stimmt nicht: Die österreichische Jugend
a war noch nie so reich wie jetzt.
b war noch nie so verschuldet.
c jobbt sehr viel.
d hat oft Krach mit den Eltern.

15 Was stimmt? Die österreichische Jugend ist
a wertkonservativ.
b sozial engagiert.
c nicht sehr anpassungsfähig.
d konfliktfreudig.

16 Was gilt laut *Koppensteiner* in Österreich als Modedroge?
a Zigaretten
b Kokain
c Cannabis
d Heroin

17 Was ist richtig? Homosexualität
a ist für österreichische Jugendliche kein Thema.
b wird von einem Großteil der Jugend abgewiesen.
c ist für die meisten Jugendlichen ein Gesprächstabu.
d ist für die meisten Jugendlichen kein Problem.

18 Worüber machen sich Jugendliche keine Sorgen?
a Pension
b möglichen Krieg
c Ausländer
d Umweltschäden

19 Was ist richtig?
I In Österreich gehen viele in Frühpension.
II Die 50-plus Generation ist sehr kaufkräftig.

a Beide Behauptungen sind wahr.
b Beide Behauptungen sind nicht wahr.
c Nur Behauptung I ist wahr.
d Nur Behauptung II ist wahr.

20 Welche Pensionisten haben es oft finanziell schwierig?
a Beamte
b Bauern
c Angestellte
d Ladenbesitzer/Selbständig Erwerbstätige.

B Aufgaben

1 Nationalcharakter

1.1 Lesen Sie die beiden ersten Seiten von Kapitel 6 *Koppensteiner* noch einmal.
Lesen Sie auch den unten stehenden Text.
Ergänzen Sie zuerst in der unten stehenden Tabelle, wie *Koppensteiner die* Österreicher beschreibt. Welche positiven und welche negativen Eigenschaften führt er an?

	positiv	**negativ**
1	feiern gerne, sind oft gut gelaunt	
2	könnten gut improvisieren	
3		

„Aktuelle sozialwissenschaftliche Studien bieten Aussagen zu den Selbstbildern der Österreicher, die sich demzufolge (in dieser Reihenfolge) als ‚gemütlich, lustig, musikalisch, fleißig, tüchtig, hilfsbereit, friedfertig, höflich' usw. einschätzen. Als Symbole ihrer Identität verstehen die Österreicher die Landschaft, die Berge und die Kultur. Fremdbilder von Österreichern stellen primär auf kulturelle Komponenten ab (Operette, Musikvereinssaal, Aufführungen klassischer Musik), sekundär auf Berge, Skifahren und geringe Managementkompetenzen; nicht selten ist die Assoziation von *Österreicher* mit Antisemitismus." (*www.hkbu.edu.hk*)

1.2 Beantworten Sie folgende Fragen und besprechen Sie sie mit Ihren Studienkollegen:
- Stimmt die Beschreibung von *Koppensteiner* mit Ihrem eigenen Bild überein?
- Inwiefern stimmen Sie *Koppensteiner* und dem Textfragment zu, welche Aussagen treffen Ihrer Meinung nach nicht zu?

2 Klischees

Die Österreicher, im Speziellen die Wiener, werden bezüglich ihrer Mentalität manchmal mit *dem lieben Augustin* verglichen.
Lesen Sie das Gedicht. Lesen Sie auch die Sage vom lieben Augustin. Gehen Sie zum Beispiel auf *www.sagen. at*. Mit der Suchfunktion können Sie die Geschichte finden.
Beantworten Sie die Fragen:

- Worum geht es in dieser Sage?
- Welche „Charaktereigenschaften“ des Augustin treffen auf *den* Österreicher zu?

Oh du lieber Augustin,
's Geld ist hin, d' Freud ist hin.
Oh du lieber Augustin,
alles ist hin.
Sonst war jeder Tag ein Fest,
aber jetzt? - Pest, die Pest!
Nur ein großes Leichenfest,
das ist der Rest.
Oh du lieber Augustin,
leg' nur ins Grab dich hin.
Oh du mein herzliebes Wien,
alles ist hin.
(*www.wikipedia.org*)

3 Entwicklung des Österreichbewusstseins und Nationalstolz

Wer sind wir? Diese Frage taucht im Laufe der österreichischen Geschichte immer wieder auf. Österreich war nie ein einheitliches Land, weder territorial noch sprachlich. Die national-kulturelle Identität des modernen Österreichers hat viel mit der Geschichte des Landes zu tun.

Lesen Sie den Abschnitt *Identität - Österreichbewusstsein - Nationalstolz* in *Koppensteiner* und die untenstehenden Texte. Verfassen Sie einen Zeitungsartikel zum Thema *Nationalstolz der Österreicher*, ungefähr 200 Wörter. Verarbeiten Sie die Informationen aus *Koppensteiner* und den folgenden Text.

Die Österreicher brauchten lange, ihre eigene Identität zu finden. Nach dem Ende der Monarchie, 1918, glaubte niemand an das kleine Österreich. 1956 meinten 49 Prozent der Österreicher, dass sie ein eigenes Volk seien und nur noch 46 Prozent meinte, sie seien ein Teil des deutschen Volkes. 1987 waren es drei Viertel. In Österreich-Ungarn, einem Vielvölkerstaat, waren die Deutschsprachigen eine Volksgruppe unter vielen. Was ihre Nationalität betraf, waren sie Deutsche, Österreicher dagegen konnte auch ein Tscheche, Slowene oder Italiener sein. Das eine meinte die Nations- oder Volkszugehörigkeit, das andere die Staatsangehörigkeit. In Deutschland war vor der Reichsgründung 1871 das nationale Gemeinschaftsgefühl der Deutschen voll ausgebildet. Die österreichische Nation entstand dagegen erst nach dem 2. Weltkrieg. Als *Deutsche* fühlten sich besonders gern die liberalen Bürger und später die Sozialdemokraten, die es beide hassten, mit rückständigen Klerikern in einem Zwergstaat eingesperrt zu sein. Deutsch sein hieß fortschrittlich sein, mit der Zeit gehen. Als Österreicher sahen sich lieber die Kirchen- und Kaisertreuen, die konservativen Bauern und später auch viele Arbeiter, die mit nationalem Schwulst nichts anfangen konnten. Die regionalen Identitäten spielen in Österreich eine viel wichtigere Rolle als in anderen europäischen Ländern. Jedes Bundesland hat seine eigene Hymne, sein Wappen, einen Heiligen, an dessen Feiertag Schulen und Ämter geschlossen haben. Tiroler und Kärntner fühlen sich z. B. mehr ihrem Bundesland verbunden als sie sich zu Österreich gehörig fühlen. (Mappes-Niediek: S. 28 – 31)

4 Österreicher und Deutsche

Lesen Sie den Abschnitt von Kapitel 6 *Die Österreicher und die Deutschen*. Lesen Sie auch die unten stehenden Fragmente. Sehen Sie sich das Fragment auf www.youtube.com an *Alles gleich anders - warum Österreich nicht Deutschland ist.*

Wählen Sie Aufgabe 1 oder 2:

4.1 Verfassen Sie einen Leserbrief zum Thema: *Das Verhältnis zwischen den Deutschen und Österreichern*. Schreiben Sie mindestens 200 Wörter. Verarbeiten Sie hierbei auch Ihre eigenen Erfahrungen mit Österreichern, das Bild, das Sie von Österreichern haben.

4.2 Schreiben Sie eine Talkshow, wobei zwei Deutsche und zwei Österreicher teilnehmen. Schreiben Sie in Dialogform. Verwenden Sie typische Ausdrücke des Landes. Verarbeiten Sie die Informationen aus *Koppensteiner* und die beiden nachfolgenden Fragmente. (ungefähr 400 Wörter).

Wie sind die Österreicher in den Augen der Deutschen?
Deutsche sehen die Österreicher als (verhältnismäßig) langsamer, erfolgloser, altmodischer, planloser, aber fröhlicher, geselliger, toleranter und sympathischer als umgekehrt die Österreicher die Deutschen. Solche Klischees besagen freilich nichts über die Realität, zeigen aber die Dauerhaftigkeit gewisser Stereotypen, deren Existenz ihrerseits wiederum in nicht genau bestimmter Weise für den Einzelnen handlungs(mit)bestimmend werden kann. (http://www.hkbu.edu.hk)

Der typische Österreicher und die Beziehung zu den Deutschen
„Der Österreicher unterscheidet sich vom Deutschen durch die gemeinsame Sprache“- dieser bekannte Aphorismus, der zu Unrecht? Karl Kraus zugeschrieben wird, markiert das Verhältnis am genauesten. Man glaubt über dasselbe zu sprechen, meint aber etwas anderes.

Österreicher sehen die Deutschen oft als schuftende Leute, die nie Pause machen, dafür aber viel Wind – während die Österreicher mit Geschick und Gelassenheit mindestens ebenso weit kommen. Was die Deutschen aus sich selbst „geradeaus“ finden, ist für die Österreicher „plump“ und „krass“. Österreicher halten den Deutschen für anmaßend und unverschämt (präpotent = auftrumpfend und lautstark). Aber sie hassen die Deutschen nicht.
Der Österreicher sieht sich als „lustig“ und „gemütlich“.

Der typische Österreicher, vor allem der typische Wiener, ist der liebe Augustin, ein Wiener Straßensänger und Stegreifdichter des 17. Jahrhunderts, der in Liedern, Gedichten und Anekdoten weiterlebt. Der liebe Augustin soll im Pestjahr 1679 betrunken in eine Grube mit Pesttoten gefallen sein und sich nicht angesteckt haben. Das gemütliche Temperament und das Talent zur historischen List werden in den Volkserzählungen auch gern zur Erklärung der Geschichte herangezogen. Über der ganzen, ewig langen Habsburgerzeit, die für Österreich vom 13. bis zum 20. Jahrhundert dauerte, steht der berühmte lateinische Hexameter auf Deutsch: Mögen die anderen Kriege führen, du, glückliches Österreich, heirate! Tatsächlich hat sich das Haus Österreich häufig durch Ehen mit anderen Fürstenhäusern vergrößert.
Im Klischee erscheint Österreich bei den Österreichern noch heute als weich und weiblich, sein Widerpart, meistens Deutschland, dagegen als hart und männlich. Deutschland will mit dem Kopf durch die Wand, Österreich dagegen kämpft mit den Waffen einer Frau. Österreicher vermeiden im Prinzip Konflikte, (im Gegensatz zu Deutschen, die schneller bereit sind, auf Konfrontation zu gehen) sie relativieren viel. Kaum jemand widerspricht einem anderen direkt. Jede noch so kleine Kritik muss mit umständlichen Huldigungsformeln

eingeleitet und abgefedert werden. Die in Österreich verbreitete Redensart "Wir werden keinen Richter brauchen" sagt nicht nur über die stete Bereitschaft zum Ausgleich und zum Verhandeln etwas aus, sondern auch über die Scheu, sein Verhältnis mit der allmächtigen Umwelt vor dem Richter in die Waagschale zu werfen. Alles ist möglich, alles ist verhandelbar. (Mappes-Niediek: S. 38 - 48)

5 Piefke

Wenn abwertend von Deutschen gesprochen wird, dann werden sie *Piefke* genannt. Auf *www.gute.de* möchte jemand wissen, woher dieser Name eigentlich kommt. Erklären Sie die Herkunft dieses Begriffes. Schreiben Sie einen kurzen Forumeintrag und erörtern Sie die Entstehung dieser Bezeichnung. Verwenden Sie die Seite: *www.lexi-tv.de* - Tippen Sie bei Detailsuche: *Die Piefkes* ein.

6 Das Bild der Niederländer über die Österreicher

Viele Niederländer denken bei Österreich wahrscheinlich sofort an Tirol und Skifahren. Welche Assoziationen haben Niederländer noch mit Österreichern?
Lesen Sie zuerst die beiden Artikel:

6.1 Herbert van Uffelen: *Ferienerinnerungen an die Alpen - Nie mehr Wien!* auf www.hkbu.edu.hk. Tippen Sie bei *Search Herbert van Uffelen* ein oder auf *www.ned.univie.ac.at*

6.2 Karin Jusek: *Eine trügerische Idylle? Das Bild Österreichs in den Niederland*en. Diesen Artikel finden Sie auf: *www.demokratiezentrum.org.* Geben Sie bei Suche: *Karin Jusek* Niederlande ein.

Vergleichen Sie Ihre eigenen Assoziationen mit denen von Herbert van Uffelen und Karin Jusek:

- Notieren Sie mindestens fünf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- Welche Negativbilder sprechen van Uffelen und Jusek an?
- Wie ist die Situation Ihrer Meinung nach heutzutage?
- Was hat sich geändert, seit der Text geschrieben wurde?

Schreiben Sie eine Zusammenfassung von ungefähr 200 Wörtern.

7 Gemeinsamkeiten und Unterschiede Österreicher - Niederländer

Ein Vergleich: Sie werden gebeten, auf einer Fortbildungsveranstaltung einen Vortrag über die Unterschiede / Gemeinsamkeiten zwischen den Österreichern / Niederländern zu halten. Bereiten Sie einen Vortrag vor. Die Präsentationsform bleibt Ihnen überlassen. Der Vortrag sollte ca. drei Minuten dauern.
Erörtern Sie folgende Punkte und lassen Sie Ihre eigenen Erfahrungen einfließen:
- Welche Charaktereigenschaften werden Österreichern, welche Niederländern zugesprochen? Wie sehen Sie das?
- Was bedeutet für Sie Nationalcharakter und Nationalstolz? Gibt es Nationalsymbole Ihrer Meinung nach?
- Was bedeutet Identität für die Niederlande, für Österreich, für Sie selber?

8 Arbeit und Kinder in Österreich

In den Niederlanden arbeiten viele Frauen Teilzeit. Bei Familien mit Kindern arbeiten auch Männer Teilzeit. Wenn man ein Kind bekommt, hat man 6 Wochen Mutterschutz und 10

Wochen nach der Geburt (*bevallingsverlof*). Viele Eltern nehmen auch Elternurlaub (*ouderschapsverlof)*.
- Wie ist das in Österreich?
- Arbeiten viele Eltern Teilzeit?
- Wie lange kann man bei der Geburt eines Kindes zu Hause bleiben?
- Wie ist die Kinderbetreuung in Österreich geregelt?
- Welches System ist Ihrer Meinung nach besser?

Suchen Sie im Internet die Antworten auf diese Fragen. Vergleichen Sie die Situation mit den Niederlanden.

6.4 Lösungsschlüssel

Wortschatzaufgabe

	Deutsch	**Niederländisch**
1	lustig	grappig
2	fidel	jolig
3	höflich	beleefd
4	liebenswürdig	lief, voorkomend
5	gastfreundlich	gastvriendelijk
6	mürrisch	nors
7	fleißig	vlijtig
8	vergnügt sein	schik hebben
9	gleichgültig	onverschillig
10	teilnahmslos	apathisch, lusteloos
11	stolz	trots
12	gesellig	sociaal, gezellig
13	gebildet	geletterd
14	gescheit	intelligent
15	erfolgreich	succesvol
16	verlässlich	betrouwbaar
17	leistungsorientiert	prestatiegericht
18	großzügig	gul
19	zielstrebig	doelbewust
20	zufrieden	tevreden

Kultur - Kultur ist im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten Natur. (*www.wikipedia.de*)
Jede Kultur hat ihre Besonderheiten und ihre eigenen, für sie typischen Orientierungen. Diese prägen die Angehörigen einer Kultur und formen deren Identität. (*http://lehrerfortbildung-bw.de*)

Klischee - Bilder, die mit der Realität wenig zu tun haben, viel gebrauchter und nichts sagender Ausdruck, abgegriffene Vorstellung oder Redensart.
Ein Klischee ist eine überkommene Vorstellung oder ein eingefahrenes Denkschema, eine abgedroschene Redensart oder vorgeprägte Ausdrucksweise, ein überbeanspruchtes Bild (Stilmittel), das sich auf eine entweder regelhaft wieder erkennbare oder äquivalent dazu häufig zugeschriebene gemeinsame Eigenschaft einer Menge von Personen, Objekten etc.

(konkret einer Menge von Individualbegriffen) bezieht und auf welche das Klischee demnach angewendet werden kann. (*www.wikipedia.de*)

Stereotyp - Ein Stereotyp ist ein gleichbleibendes oder häufig vorkommendes Muster. Ein Stereotyp kann als eine eingängige Zusammenfassung von Eigenschaften oder Verhaltensweisen aufgefasst werden, die häufig einen hohen Wiedererkennungswert hat, dabei aber den gemeinten Sachverhalt sehr vereinfacht. (*www.wikipedia.de*)
ist ein bestimmtes verallgemeinerndes Urteilsmuster, mit man meist soziale Informationen (Eigenschaften, Erwartungen) klassifizieren und automatisch mit den dazu passend erscheinenden Informationen ergänzen kann. (*http://lexikon.stangl.eu*)

Fremdbild - Sichtweise Außenstehender auf andere Personen und Personengruppen.

Identität - Beim Menschen bezeichnet Identität die ihn kennzeichnende und als Individuum von anderen Menschen unterscheidende Eigentümlichkeit seines Wesens. (*www.wikipedia.de*)
Identität bedeutet nach Erikson (1994), dass man weiß, wer man ist und wie man in diese Gesellschaft passt. (*http://lexikon.stangl.eu*)

Nation - Nation bezeichnet größere Gruppen von Menschen, denen gemeinsame kulturelle Merkmale wie Sprache, Tradition, Sitten, Gebräuche oder Abstammung zugeschrieben werden. Diese sprachlichen und kulturellen Eigenschaften und Merkmale werden dann als der nationale Charakter eines Volkes oder einer Volksgemeinschaft ausgemacht.
(*www.wikipedia.de*)
In der modernen Bedeutung des Begriffs eine bewusste und gewollte politische Gemeinschaft, die zwar in vielen Fällen von einer Bevölkerungsmehrheit mit gleicher Sprache und gleichen ethnisch-kulturellen Merkmalen getragen wird, aber darüber hinaus auch ethnisch-kulturell differierende und anderssprachige Bevölkerungsgruppen aufnehmen kann, die sich zu ihr bekennen. Die Nation ist also weitgehend eine Willensgemeinschaft in stetiger politischer Integration. Prägend für die Nation ist vor allem die gemeinsame Geschichte.
(*http://www.wissen.de*)

Mentalität - Mentalität bezeichnet vorherrschende Denk- und Verhaltensmuster einer Person oder einer sozialen Gruppe von Menschen (z. B. einer Bevölkerungs- oder Berufsgruppe) und wird auch auf gesamte Nationen bezogen. (*www.wikipedia.de*).
Das Wort Mentalität bezeichnet vorherrschende Denkmuster innerhalb einer Gruppe von Menschen (z.B. einer Bevölkerungsgruppe eines Landes oder einer Berufsgruppe). So kann eine solche Gruppe z.B. insgesamt eher aufgeschlossen, misstrauisch, bodenständig etc. sein.
(*http://www.woxikon.de*)

Kontrollfragen

Kapitel 6
1 c sentimental
2 b gehört zu den Ländern mit den meisten Autounfällen
3 1804-1867: Kaisertum Österreich d.h. das ganze Territorium der Habsburger Monarchie.
1867-1918:. Als Österreich wurde der Teil bezeichnet, der nicht zum Königreich Ungarn gehörte, nämlich die westliche Hälfte (Österreich, Böhmen, Mähren, Slowakei, Galizien) = Doppelmonarchie Österreich-Ungarn.
1918-1938: Die Erste Republik, d.h. der Zwergstaat Österreich, der sich nicht Deutschland anschließen durfte.

4 Ab 1955: Durch die Unterzeichnung des Staatsvertrages wurde Österreich wieder völlig unabhängig und entwickelte sich wirtschaftlich sehr gut: man fühlte sich immer mehr als Österreicher und nicht als Deutsch-Österreicher.
5 Willensnation: Das ist eine Nation, die vor allem vom Willen der Bevölkerung zusammengehalten wird und nicht nur, weil die Bevölkerung eine eigene Sprache, Kultur und Geschichte hat.
6 a Neutralität
7 b Beide Behauptungen sind nicht wahr.
8 Deutscher Kulturkolonialismus ist die Neigung Deutschlands, sich österreichische Kulturleistungen als ,,deutsch“ einzuverleiben. Zum Beispiel österreichische Schriftsteller, Schauspieler oder das Verwenden von bundesdeutschen Wörtern bei Nachsynchronisationen oder bei Menus in Restaurants, statt österreichischer Begriffe.
9 c Piefkes

Kapitel 7

10 b Single
11 a Beide Behauptungen sind wahr.
12 a berufstätig
13 ,,Österreich ist ein Macho-Land’’. Diese Behauptung kann man verteidigen, weil
a Nur die Hälfte der österreichischen Männer findet, dass die Frau berufstätig sein soll
c Die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen sehr hoch sind
d Viele Österreicherinnen putzen für die ganze Familie die Schuhe.

14 d hat oft Krach mit den Eltern
15 a wertkonservativ
16 c Cannabis
17 d ist für die meisten Jugendlichen kein Problem
18 c Ausländer
19 a Beide Behauptungen sind wahr.
20 b Bauern

6.5 Quellenangabe und weiterführende Links

http://www.schwarzaufweiss.de/oesterreich/kurzportrait1.htm
http://lehrerfortbildung-bw.de/bs/bsa/bgym/lehrgang/definition
http://lexikon.stangl.eu/630/stereotyp/)
http://lexikon.stangl.eu/522/identitaet/)
http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/geschichte/index,page=1197452.html
http://www.woxikon.de/wort/mentalit%C3%A4t.php
http://www.hkbu.edu.hk/~europe/euro-ach/a/intro/texte/aeiou1.htm
https://www.ned.univie.ac.at/node/12428

Mappes-Niediek, Norbert: Österreich für Deutsche, 3. Auflage. Berlin 2004
Anton Karl Mally: Warum werden die Bundesdeutschen von den Österreichern *Piefke(s)* genannt? Der Sprachdienst: Jahrgang 54. Heft 5/10, Seite 147-157.